

die 6spaltige Zeitzeile 25 A.
Kleinere unter dem Rubrikationsdruck (4spaltig) 18 A, bei den Familienanzeigen (2spaltig) 60 A.

Bezug-Preis
In der Monatsnummer über deren Ausgabe...
A 8.- bei zweimonatlicher Zahlung A 15.-

Redaktion und Expedition:
Johannisstraße 8.
Bureauzeiten 10 bis 18.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 84.
Bureauzeiten 10 bis 12.

Haupt-Filiale Berlin:
Carst Duncker, Königl. Preuss. Hofbuchhändler.
Unter den Linden 10.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Annahmestelle für Anzeigen:
Morgen-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Die Expedition ist nachmittags ausserbetriebs geschlossen von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Streiks und Aussperrungen in Deutschland 1902.

Geht man zu der inneren Charakterisierung der Streiks über, so wird man in erster Linie Angriffsstreiks und Abwehrstreiks zu unterscheiden haben, d. h. Arbeitseinstellungen, bei welchen die Arbeitnehmer eine Aenderung der bisherigen Arbeitsverhältnisse, also etwas Neues, zu erreichen suchen, und Arbeitseinstellungen, bei welchen es sich für die Streikenden um die Abwehr einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen nach irgend einer Richtung hin durch die Arbeitgeber handelt.

Was die Forderungen der Streikenden betrifft, so lassen sich diese in vier Hauptgruppen unterteilen: 1. die Forderung der Erhaltung der Arbeitsbedingungen, 2. die Forderung der Verbesserung der Arbeitsbedingungen, 3. die Forderung der Herabsetzung der Arbeitsbedingungen, 4. die Forderung der Beseitigung der Arbeitsbedingungen.

Die wichtigste Frage nach dem Erfolge oder Misserfolge eines Streiks ist natürlich nicht leicht zu entscheiden. Die Entscheidung der Fälle, in denen sämtliche Forderungen der Streikenden sämtlich durchgesetzt oder ganzlich abgelehnt wurden, unterliegt keinen Schwierigkeiten. Die letzteren beginnen erst bei der Durchsetzung des 'teilweisen Erfolges' der Streikenden.

Es hatten demnach die Streikenden vollen Erfolg nur in 21,5 Proz. aller Streiks (1901: 19,9 Proz., 1900: 19,2 Proz., 1899: 25,7 Proz.). Teilweisen Erfolg hatten sie in 32,2 Proz. aller Ausfälle (1901: 37,0 Proz., 1900: 35,2 Proz., 1899: 33,3 Proz.), während sie keinen Erfolg hatten in 46,3 Proz. aller Ausfälle (1901: 44,1 Proz., 1900: 45,9 Proz., 1899: 41,0 Proz.).

Der Charakter des Streiks als eines der äusseren Mittel des wirtschaftlichen Kampfes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer legt von vornherein die Vermutung nahe, dass bei seiner Anwendung häufig der Boden des Kontraktbruchs verlassen wird, d. h. dass die Streikenden Kontraktbrüche begehen werden.

Was die ausserordentlich schwer zu beantwortende Frage nach dem nachweisbaren Verlaufe an Arbeitskämpfen aus Anlass von Streiks anlangt, so sind bei idiosyncrasischen Angaben auch im Berichtsjahre nicht zu erlangen gewesen. Es kommen dabei auch so zahlreiche Umstände in Betracht, dass eine absolute genaue Beantwortung der Frage schwerlich jemals erreicht werden wird.

Folge der verfehlten Koalition der Arbeitgeber in einer Reihe von Gewerken. Im Jahre 1901 wurden nämlich nur 88 Aussperrungen gezählt. Die 88 im selben Jahre wieder beachteten umfassten 288 Betriebe mit 7980 Arbeitern. Aussperrungen wurden im letztgenannten Jahre im ganzen 10 900 Personen (1901: 5414); ausserdem wurden infolge der Aussperrungen 207 (95) Arbeiter zum Feiern gezwungen. Während im Jahre 1901 45,7 Proz. der beachteten Aussperrungen rollen, 22,9 Proz. teilweisen und 31,4 Proz. überhaupt keinen Erfolg hatten, wiesen im Berichtsjahre 65,2 Proz. aller zur Entscheidung gelangten Aussperrungen vollen, 15,2 Proz. teilweisen und nur 19,6 Proz. überhaupt keinen Erfolg auf.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. November. Das gegenwärtige preussische Landtagswahlrecht ist das Zentrum. Dieser Tage sind durch die Presse Mitteilungen über die mehrmaligen Folgen der Driftstellung in den einzelnen Landtagsbezirken gegeben; es wurde beispielsweise erwähnt, dass in Berlin in dem einen Landtagsbezirk ein Stimmzettel von über 200 000 A. dazu gehört, um in der ersten Abteilung zu wählen, während man in einem anderen Bezirke schon mit 18 A. dieser Ehre teilhaftig werden kann, und dass der Reichstagskanzler in seinem Bezirke in der Wahlbezirksgruppe der dritten Abteilung zusammen mit einem Kandidaten zu wählen habe.

Berlin, 2. November. Ein Jurist als Vertreter der Prägestraße. Der 'Deutsche Tagewort' ist großer Teil wiederholend in der 'Deutschen Juristenzeitung'... Der Herr Prof. Dr. v. Kahlbaum verlangt zunächst, dass in besonderen schweren Fällen als Strafverfahren Forderung nach einer Geldstrafe als möglich sein soll.

den nicht einsoche Freiheitsstrafe mit Arbeitszwang nicht ist, um die Strafe zu einem empfindlicheren Uebel zu gestalten, für den ist ein körperliches Uebel als Strafe im Auge.

Die 'Deutsche Tageszeitung' ist davon überzeugt, und zwar mit 'aller Sicherheit', dass diese Auffassung von der weitüberwiegenden Mehrheit des vernünftig denkenden Volkes geteilt werden wird. Das ist eine positive principiell, aber kein Beweis. Auch wir können uns ein, der Mehrheit des vernünftig denkenden Volkes angehörenden, keinen aber die Durchsetzung des Prägestraßen Arguments nicht anerkennen. Zunächst ist selbst das einzige von ihm angeführte Argument, dass nämlich ein rober Verbrecher die Strafe als besonders empfindliches Uebel empfinden solle, noch lange kein Beweis für die Notwendigkeit der Prägestraße, denn wir glauben, dass Dunkelzelle und Hungerloft als nicht geringeres körperliches Uebel empfunden werden als etwa 25 Hühnerhälften. Zum zweiten soll die Strafe noch nicht nur den Vergeltungszweck, sondern auch den Besserungszweck im Auge haben; daß aber ein rober Mensch durch periodische Gefängnisstrafe sittlich gebessert werde, das will uns nicht einleuchten.

Berlin, 2. November. (Telegramm.) Bar geistigen Wittagsblatt beim Kaiserpaare waren geladen Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und Prinzessin Frederica von Schleswig-Holstein, zur Abendstunde der Kronprinz. Heute morgen unternahm der Kaiser und die Kaiserin einen Spaziergang. Um 11 Uhr hörte der Kaiser den Vortrag des Oberst des Givilinhalts Dr. v. Lucanus und empfing später zur Meldung den mit Führung des 9. Armeelehrs beauftragten Generalleutnant v. Hof und Solach, sowie den bisherigen argentinischen Militär-Korps Oberst Komon und seinen Nachfolger Oberleutnant Dellepiane. In Begleitung des Kaisers auf seiner Reise nach der Saalburg und Wiesbaden werden sich befinden Reichstagskanzler Graf von Helldorf, Oberhofmarschall Graf v. Galenborg, Hofmarschall Graf von Jellich-Lagowitz, Oberst des Givilinhalts Dr. v. Lucanus, Oberst des Marineinhalts vize-Admiral Freiher v. Ende-Dehran, Oberst des Marineinhalts Graf v. Dülsen-Häfeler, ferner in Vertretung des Kommandanten des Hauptquartiers Generaladjutant v. Scholl, sowie Generalmajor Generalmajor v. Kvenstedt, Hauptadjutant Oberleutnant v. Wilhelmsen und Major v. Friedenburg und Leibarzt Oberstadjutant Dr. Illberg.

Berlin, 2. November. (Telegramm.) Anlässlich des 50-jährigen Dienstjubiläums des Reichsanwaltschaftsrates Dr. v. Kahlbaum überbrachte der Staatssekretär des Inneren Reichard v. Kahlhofen dem Jubilar den Roten Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub. Der großherzoglich heilliche Graf v. Kahlbaum überreichte des Großherzogs des heillichen Prinzregenten Philipp des Großen die Ehrenmedaille des heillichen Kaiserin Marie Alexandrowna. Der Senat von Bremen ließ einen Ehrentrauf an dem Ratsherrn überreichen, der Senat von Hamburg die hamburgische Ehrenmedaille in Gold. Im Laufe des Tages erschienen zur Begrüßung der Kaiserin u. a. der Finanzminister Graf v. Kharin, der Handelsminister Müller, der Staatssekretär des Reichsanwaltschafts Dr. v. Zengerl und die Präsidenten des Reichsgerichtes, des Oberlandesgerichtes und der Landesgerichte, des Reichsanwaltschafts, Namen der Mitglieder des Zentralausschusses der Reichs-